



Poštovani,

Velika čast i zadovoljstvo mi je primiti nagradu Fondacije za Slobodu i ljudska prava koju ste mi dodijelili za moj dugogodišnji aktivizam.

Žalim što zbog nepovoljne epidemiološke situacije, složenih i nepovoljnih političkih prilika u mojoj zemlji nisam u mogućnosti lično prisustvovati ceremoniji kako bi zajedno podijelili radost tog svečanog događaja.

Od 1978.godine pa sve do 1992.godine kada je izbio rat u mojoj zemlji radila sam kao sudija u mom rodnom gradu Prijedoru.

Nedugo nakon početka rata zatočena sam u koncentracioni logor Omarska u kojem su bosanski Srbi mučili, zlostavljali, silovali i ubijali zatvorenike. Na stotine muškaraca i pet žena nisu preživjeli užas logora i mnogi su kasnije pronađeni u masovnim grobnicama.

Nakon što su internacionalni mediji i Medjunarodni crveni križ obznanili postojanje logora svjetskoj javnosti isti je ubrzo zatvoren.

Nošenje bijele trake oko ruke po naredbi srpskih vlasti nakon okupacije grada, boravak u logoru sa strašnim posljedicama, gubitak posla, oduzimanje radom stečene imovine, a onda i progon iz grada za koji sam bila porodično i emotivno vezana odredit će jedno novo poglavlje mog života.

Po dolasku na slobodnu teritoriju uključujem se u rad nevladine organizacije "Žena BiH" gdje ostvarujem kontakte sa ženama iz raznih dijelova BiH sa sličnim traumatskim iskustvom, širim istinu o stradanjima ljudi, posebno žena, najstrašnijim masovnim zločinima čiji epilog su na hiljade ubijenih civila,

medju njima veliki broj žena i djece. U izbjeglištvu sam ostvarila prvi kontakt sa istražiteljima Haškog Tribunala - ICTY. Učestvovala sam na mnogim međunarodnim konferencijama o miru i ljudskim pravima, medijskim nastupima plasiram istinu sa ciljem zaustavljanja rata u BiH koji je uveliko trajao. Svojim svjedočenjima pred Tribunalom dala sam, sa ostalim ženama, veliki doprinos da se silovanje u međunarodnom pravu po prvi put tretira kao ratni zločin.

Po povratku u BiH, koristeći stečena iskustva, nastavljam sa svojim aktivizmom u sredini u kojoj, na žalost, još uvijek nije došlo do suočavanja sa prošlošću i katarze.

U ovom teškom vremenu kada su u mnogim dijelovima svijeta poljuljane univerzalne vrijednosti svi zajedno trebamo dati svoj doprinos i još jače i snažnije se boriti se za taj plemeniti čin i njegovo očuvanje.

Istinski i pravedan mir u BiH, suočavanje sa prošlošću, poštivanje prava žrtava i sankcionisanje počini-laca ratnih zločina rasteretiće ovo društvo ratnog naslijedja i trasirati put u europsku budućnost. Za mene ova i mnoge nagrade koje sam primila nije samo čast već i obaveza kao i dodatni motiv za istrajavanje u mom kontinuiranom tridesetogodišnjem aktivizmu.

Svoju misiju nastavljam i nagrada će mi puno koristiti u budućim aktivnostima na polju afirmacije ljudskih prava i sloboda.

Još jednom Vam se od srca zahvaljujem.

Srdačno

Nusreta Sivac

Prijedor, oktobar 2021.godine

---

Verehrte Gäste,

Es ist mir eine große Ehre und Freude, die Auszeichnung entgegen zu nehmen, die Ihre Stiftung für Freiheit und Menschenrechte mir für mein langjähriges Engagement heute verleiht.

Ich bedauere, dass ich aufgrund der unsicheren, epidemiologischen Lage und der schwierigen politischen Umstände in meinem Land nicht persönlich an der Zeremonie teilnehmen kann. So gerne würde ich die Freude über dieses feierliche Ereignis gemeinsam mit Ihnen teilen.

Von 1978 bis 1992, als in meinem Land BiH der Krieg ausbrach, arbeitete ich als Richterin in meiner Heimatstadt Prijedor. Kurz nach Kriegsbeginn wurde ich ins Konzentrationslager Omarska verschleppt, wo bosnische Serben Gefangene folterten, misshandelten, vergewaltigten und töteten. Hunderte von Männern und Frauen – heute spricht man von 4000 bis 5000 Opfern - überlebten die Schrecken des Lagers nicht. Und viele Leichen wurden später in Massengräbern rund um Omarska gefunden. Erst nachdem internationale Medien und das IKRK die Existenz des Lagers öffentlich machten, wurde es geschlossen.

Viel Entsetzliches geschah: die Serbische Armee besetzte meine Heimatstadt und die serbischen Behörden zwangen uns, mit einem weissen Band zu zeigen, dass wir nicht Teil des serbischen Volkes waren. Wie viele wurde ich nach Omarska verschleppt mit schrecklichen Folgen, unter denen ich während Jahren litt, ich verlor meine Arbeit, mein erworbenes Eigentum wurde beschlagnahmt und zuletzt wurde ich aus der Stadt vertrieben, an die ich familiär und emotional gebunden war.

Im Exil in Zagreb (Kroatien) begann jedoch auch ein neues Kapitel in meinem bewegten Leben. Ich schloss mich der Organisation "Women of Bosnien-Herzegowina" an, wo ich Kontakte mit Frauen aus verschiedenen Teilen von BiH knüpfte, die ähnliche Kriegserfahrungen gemacht hatten. Ich nahm

viele Aussagen von Frauen auf über die schrecklichen Massenverbrechen mit Tausenden von getöteten ZivilistInnen und die unerträglichen Leiden der Menschen, insbesondere der Frauen und Kinder. Es sind die Geschichten der Menschen, welche die Geschichte unseres Landes ausmachen.

In Zagreb hatte ich auch meinen ersten Kontakt mit den ErmittlerInnen des Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien ICTY. Meine Zeugenaussagen haben dazu beigetragen, dass viele Kriegsverbrecher vor dem Tribunal verurteilt wurden, einschliesslich der Person, die mich und andere im Lager Omarska misshandelt hat. In meiner Aussage vor dem Gericht habe ich zusammen mit anderen Frauen einen wichtigen Beitrag geleistet, dass Vergewaltigung im Völkerrecht erstmals als Kriegsverbrechen behandelt wurde. Dies war ein grosser moralischer Sieg für die Opfer – auch wenn sie bis heute nicht entschädigt wurden.

Nach meiner Rückkehr nach BiH, setzte ich mein Engagement und meine zivilgesellschaftliche Arbeit unvermindert fort. Ich musste jedoch rasch einsehen, dass es in BiH in der Zwischenzeit leider keine Vergangenheitsbewältigung und keine Katharsis gegeben hat. Ich bin enttäuscht, dass sich das Umfeld, in dem ich lebe, noch immer nicht von Kriegsverbrechen gegen nicht-serbische Landsleute distanziert. Ich bin enttäuscht, dass viele Menschen die Verurteilungen von Kriegstreibern wegen schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das humanitäre Völkerrecht noch immer heftig bestreiten. Ich bin zutiefst besorgt über die aktuelle Politik in BiH, die den Frieden bedroht und neue Konflikte provozieren könnte, die für die Bevölkerung und darüber hinaus verheerend wären.

Wahrer und gerechter Frieden in Bosnien und Herzegowina kann nur über die Aufarbeitung der Vergangenheit entstehen, indem man die Rechte der Opfer schützt und die Täter von Kriegsverbrechen sanktioniert. So kann sich unsere Gesellschaft vom Kriegserbe befreien und den Weg für eine europäische Zukunft ebnen.

Diese Auszeichnungen, die ich heute erhalte, ist für mich eine Ehre, aber auch eine Verpflichtung und ein Motiv, mein dreißigjähriges ununterbrochenes Engagement für Friede und Gerechtigkeit weiterzuführen. Ich setze meine Mission fort und die Auszeichnung wird mir bei zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Menschenrechte von großem Nutzen sein.

Aufrichtig danke aus tiefstem Herzen.

Nusreta Sivic  
Prijeedor, Oktober 2021